

[drucken](#)[versenden](#)[kommentieren](#)

Neue Dimension in der Altenpflege

Von Stefanie Pfäßle



Beim Spatenstich für den gerontopsychiatrischen Anbau packten Bürgermeister, Architekt, Bauunternehmer und Altenhilfe-Experten mit an. Foto: Stefanie Pfäßle

Neuenstadt - Eigentlich war es nur ein zehnfacher Aushub einer Schippe voll Erde. Nichts Aufregendes also, was sich auf dem freien Gelände neben dem Dr.-Carl-Mörücke-Altenstift in Neuenstadt abspielte. Doch auf diesen Spatenstich hatten die Anwesenden sieben lange Jahre hin gearbeitet. Nun war es endlich soweit: Der gerontopsychiatrische Anbau wird Wirklichkeit.

Neue Wege „Die Stadt Neuenstadt und die evangelische Heimstiftung gehen mit diesem Projekt einen ganz neuen Weg der Pflege, Aktivierung und Betreuung demenzkranker Menschen“, freute sich Ralf Oldendorf, Prokurist im Bereich Bau & Marketing der Heimstiftung. Der Erweiterungsbau beherbergt 25 Pflegeplätze in zwei Wohnbereichen sowie im Geschoss darunter städtische Archivräume. „Die Architektur und die Konzeption dieses Neubaus eröffnen der Altenpflege hier in Neuenstadt und im ganzen Landkreis ganz neue Wege, ganz neue Dimensionen.“

Das Haus wird komplett auf die Lebenswelt und Bedürfnisse der Dementen zugeschnitten, so dass ihnen ein weitgehend normaler Tagesablauf ermöglicht wird. Dazu gehören eindeutige Wegeführungen, Wiedererkennung wichtiger Orte, weitgehende Vermeidung von Symmetrien oder Wiederholungen und Sichtbeziehungen nach außen. „Es gibt praktisch keine Sackgassen, keine langen Flure, die vor einer Wand oder vor einem Fenster enden“, erläutert Architekt Ralf Blum von der Altenhilfe-Beratung das Konzept.

Das Altenstift setzt damit eine bereits lange Tradition fort. Bereits 1875 wurde es vom Apotheker Dr. Carl Abraham Mörücke als Frauenstift gegründet. Damals war sogar die württembergische Königin Olga bei der Eröffnung zugegen, was die Bedeutung unterstreicht. „Vielleicht kommt zu unserer Eröffnung ja dann Ministerpräsident Oettinger“, meinte Bürgermeister Norbert Heuser mit einem leichten Augenzwinkern. Das dürfte dann im Dezember nächsten Jahres sein, denn die Bauzeit des Drei-Millionen-Euro-Projekts, 600 000 beziehungsweise 300 000 Euro kommen vom Land und vom Landkreis, ist unter der Leitung der Firma ARP auf ein Jahr geplant.

Aufwand Der Unterschied in der Pflege Demenzkranker zu anderen Krankheitsbildern liegt im Betreuungsaufwand, der deutlich über dem Anteil der eigentlichen pflegerischen Tätigkeit hinausgeht. „Die Zahl der Demenzkranken wird in den nächsten Jahren noch weiter deutlich ansteigen, alleine von 2001 auf 2010 um 35 Prozent“, erklärte Jürgen Link, Regionalleiter der evangelischen Heimstiftung. Der Grund liegt in der steigenden Lebenserwartung. Allein im Landkreis Heilbronn leben heute geschätzt 3600 an Demenz erkrankte Menschen. Jürgen Link: „Diese benötigen verlässliche Versorgungsstrukturen im ambulanten und stationären Bereich.“

[drucken](#)[versenden](#)[kommentieren](#)

Kommentare

0 Kommentare